

Schul-Aula wird zu einem Ort des Schreckens

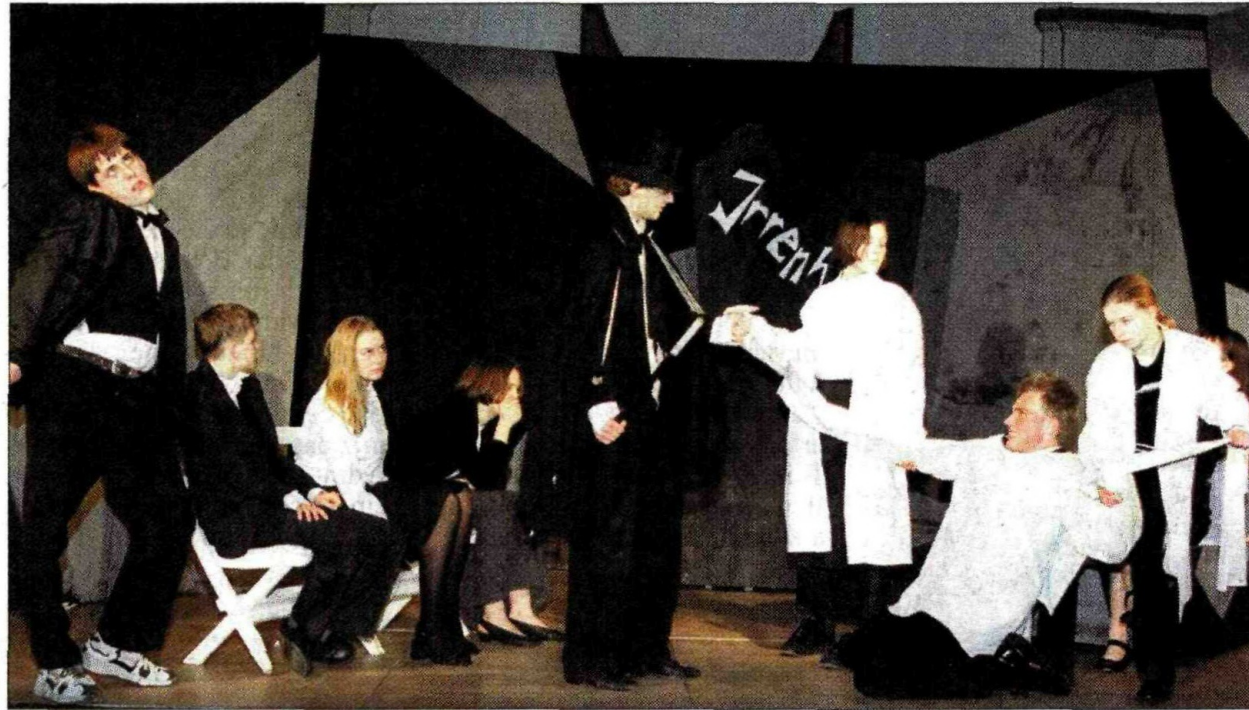
Theater-AG des Ratsgymnasiums studiert Gruselgeschichte „Das Kabinett des Dr. Caligari“ ein / Bühne in Schwarz-weiß

Von Martina Graff

Minden (mgr). Eine reizvolle, nicht ganz einfach zu meisternde Aufgabe, hat sich die Theater-AG des Ratsgymnasiums unter der Leitung von Wilhelm Krückemeier in dieser Saison gestellt: Sie bringt den Stummfilm-Klassiker um den unheimlichen Dr. Caligari auf die Bühne.

Der Celluloidstreifen aus dem Jahre 1919, quasi der Vorläufer der Horrorfilme, lebt von damals zeitgemäßen expressionistischen Ausdruckselementen. In diese Kerbe zielen nun die 15 Schüler und Schülerinnen mit ihrer Theaterversion, in der natürlich gesprochen wird.

In Schwarz-Weiß wurden die Filme jener Zeit gedreht, fast ausschließlich dieser Farben bedient sich die AG in möglichst authentischer Anlehnung in ihrer Bühnengestaltung. Auch die Darsteller sind in schwarze und weiße Gewänder gehüllt. Ganz im Zeichen des Expressionismus haben die Akteure ein Bühnenbild aus vielen gezackten,



Sie bringen den Vorläufer der Horrorfilme auf die Bühne. Die Mitwirkenden der Theater-AG des Ratsgymnasiums proben in ihrer Schulaula derzeit auf Hochtouren. Premiere für „Das Kabinett des Dr. Caligari“ ist am kommenden Dienstag, 27. März, um 20 Uhr.

Foto: Martina Graff

scharf zugespitzten Formen zusammengefügt.

Auch beim Einsatz untermau- lender akustischer Elemente haben sich die AG-Teilnehmer eine Menge Gedanken gemacht: An die Stelle von Musikklangen oder möglicherweise vom Band

eingespieltem „natürlichem“ Vogelgezwitscher treten Flöten- töne, Kratzgeräusche auf der Zitter oder auch das Rieselge- räusch niederströmenden Re- gens, erzeugt mit einem Klang- kaktus. Klavier und Schlagzeug helfen beim Erzeugen ge-

wünschter Dissonanzen.

Auch in ihrer Spielweise ver- suchen die Darsteller, der ex- pressionistischen Vorgabe nachzuspüren. „Wir haben hin- gearbeitet auf eine nahezu eks- tatische Spielweise mit aus- drucksstarken Bewegungen,

zum Beispiel ausladenden Ges- ten oder effektivem Innehal- ten in einer Bewegung“, erläu- tert Krückemeier, dem als Text- vorlage für die Inszenierung die Theaterfassung von Carlos Tra- fic diene.

„Es ist gar nicht so einfach, ei- nen Verrückten zu spielen“, so der Kommentar von Lukas Wei- chert aus der 9 a. Das aber genau ist sein Part, den er gut und auch gern spielt in dem Gruseltück, in dessen Mittelpunkt Dr. Cali- gari steht als dämonischer Arzt und Direktor eines Irrenhauses. Caligari hat den Freund und die Geliebte seines Gegenspielers Franzis entführt. Dieser entlarvt Caligari als Verantwortlichen für eine Reihe von Morden. Be- nutzt habe der Irrenarzt zur Ausführung der Taten den Schlafwandler Cesare, den er stets dafür hypnotisiert habe.

◆ Die Premiere findet am Dienstag, 27. März statt. Weitere Aufführungen: Frei- tag, 30. und Samstag, 31. März und Dienstag 3. April. Veranstaltungsort ist die Au- la des Ratsgymnasiums. Be- ginn ist jeweils um 20 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf im Sekretariat der Schule.